

## Der 16. Gyalwa Karmapa



(Eine ausführliche Biographie des 16. Karmapa ist in Arbeit: Siehe: <http://rigpedorje.weebly.com/>)

*Der sechzehnte Karmapa*

*Rangdschung Rigpā Dordsche<sup>1</sup>*

übersetzt aus: „The Black Hat Lamas from Tibet“

Rangdschung Rigpā Dorje, der derzeitige Gyalwa Karmapa, wurde am fünfzehnten Tag des sechsten Monats des männlichen Holz-Ratte-Jahres (1924) in Denkhok an den Ufern des Dri Chu Flusses, nahe dem Athup Palast in Derge, im östlichen Tibet, geboren. Vor seiner Geburt prophezeiten sowohl der Siddha Gyaldsche und Dzogchen Tubtän Tschökyi Dordsche, daß bald ein großer Bodhisattva nach Athup käme. Sie rieten der Familie, ein Zeltplatz außerhalb

---

<sup>1</sup>(Eine ausführliche Biographie des 16. Karmapa ist in Arbeit: Siehe: <http://rigpedorje.weebly.com/>)

des Palastes aufzubauen, damit die Geburt nicht in einem Laienumfeld stattfände. Der Name des Vaters war Tsewang Paldschor und seine Mutter wurde Kalsang Tschödün genannt.

Als das Kind noch im Mutterleib war, konnte man es das Mani Mantra rezitieren hören. An einem Tag, kurz vor der Geburt, bemerkte seine Mutter, daß ihr Bauch völlig flach geworden war, so als ob sie gar nicht schwanger wäre. Sie zog auf den Zeltplatz, der auf einem Hügel hinter dem Palast errichtet worden war. Am nächsten Morgen bei Sonnenaufgang fühlte sie eine große Schwere und begann schnell anzuschwellen. Kurze Zeit später wurde das Kind geboren.

Ein leichter Regen fiel und überall erschienen Regenbögen, einige endeten am Zeltplatz und andere am Palast. Als das Kind geboren war, machte es sieben Schritte und sagte: „Mutter, Mutter! Ich gehe fort!“ Sie hüllte es in ein Tuch und man bemerkte, daß das Wasser in allen Opferschalen zu Milch geworden war. Sich der Wichtigkeit des Kindes bewußt, verbreiteten die Eltern die Neuigkeit, daß ein Mädchen geboren worden war, um das Kind vor übelwollenden Menschen zu schützen.

In der Zwischenzeit hatten Situ Tulku und Dschamgön Kongtrul Tulku den Prophezeiungsbrief, welcher vom fünfzehnten Karmapa zurückgelassen worden war, geöffnet und folgende detaillierten Anweisungen gefunden:

„Östlich von Tsurphu, nahe bei einem Fluß, an einem Patz, der vor langer Zeit Pawo Denma Jülgyal Tokgod und dem Minister von Ling Gesar gehörte, auf dem Pal-Hügel, geschmückt mit den Buchstaben ‘A’ und ‘Thup’, befindet sich ein Haus aus Erde, das einer königlichen und religiösen Familie gehört. Die Geburt wird dort am fünfzehnten Tag des sechsten Monats des Ratten-Jahres stattfinden.“

Sowohl Situ Tulku als auch Dschamgön Kongtrul Tulku hatten klare Visionen des Athup Palastes und schickten eine Gesandtschaft um herauszufinden, ob die neue Inkarnation dort zu finden sei. Bei ihrer Ankunft erfuhren die Gesandten von der Geburt eines außergewöhnlichen Kindes, deren Umstände exakt mit den Voraussagen in dem Brief übereinstimmten. Die Suche war beendet. So wurde der sechzehnte Karmapa anerkannt. Für einige Jahre blieb er unter der Obhut seiner Eltern im Palast.

Er war ein Kind mit außergewöhnlicher, natürlicher Einsicht. Wenn Pferde oder Rinder in der Umgebung vermißt wurden, konnte er immer eine genaue Beschreibung des Ortes geben, an dem sie zu finden waren. Sein Zimmer im Palast war im dritten Stock. Eines Tages brachten Besucher ihm Tee in einem irdenen Kessel. Karmapa warf den Kessel hinunter in den Hof und sandte einen Diener, um ihn wieder zu holen. Auf wundersame Weise war er weder zerbrochen noch ein Tropfen Tee verschüttet. Lachend drückte Karmapa den Hals des Kessels zusammen und verschloß ihn so vollständig. Für lange Zeit wurde dieser im Athup Palast aufbewahrt.

Als der Karmapa sieben Jahre alt war, besuchten Situ Tulku und Dschamgön Kongtrul Tulku den Palast und führten seine erste Ordination und eine rituelle Ermächtigung in die Gottheit Vajravahari durch. Am siebenundzwanzigsten Tag des ersten Monats des weiblichen Eisen-Schaf-Jahres (1931) wurde die junge Inkarnation als Novize ordiniert. Darauf brachten Khyentse Rinpotsche, Simpön Leksche Gyaltzen und Donyer Gyaltzen Zmagkyong gemeinsam dem sechzehnten Gyalwa Karmapa seine zeremoniellen Roben und seinen Hut dar.

Am ersten Tag des zweiten Monats des gleichen Jahres wurde er auf Einladung Situ Tulkus zum Kloster Palpung gebracht. Auf dem Weg traf die Gesellschaft den örtlichen Herrscher, Tsewang Paltschö, der sie zum Palast Lhendrup Teng geleitete, wo viele ausgezeichnete

Zeremonien zu Ehren der neuen Inkarnation durchgeführt wurden. Tausende Leute versammelten sich, um seinen Segen zu erhalten.

Am achten Tag des zweiten Monats kam die Gesellschaft im Kloster Palpung an. Die Inthronisierung fand vier Tage später in der großen Versammlungshalle statt. Tausende Pilger kamen an diesem glückverheißenden Tag zu Ehren des Gyalwa Karmapa zusammen. Am zweiundzwanzigsten Tag des vierten Monats geleitete Situ Tulku ihn nach Tsurphu. Während der Reise besuchten sie viele Klöster und Pilgerstätten. Auf halbem Wege zwischen Kham und Tsurphu, im Kloster Gyina Gön, ehrten der Hauptsekretär und hundert Lamas die neue Inkarnation. Am folgenden Tag, dem dreizehnten des sechsten Monats, wurde zum ersten Mal in diesem Leben die Zeremonie der schwarzen Kronen vollzogen. Der Himmel war mit Regenbögen gefüllt und zahlreich Blumen fielen vom Himmel. Tausende wurden Zeuge dieses wundersamen und glückverheißenden Ereignisses.

Die Reise wurde fortgesetzt. Der Weg führte durch ein Tal unweit des Palastes eines der größten Schützer Tibets, Nyentschen Tanglha, der auf dem Rücken eines Berges lag. Karmapa schickte gesegnete Körner und einen weißen Yak als Opfergaben an diesen Schützer, und man sah den Yak ohne Führung direkt bis zur Spitze hinauflaufen. Gyaltsab Tulku, Pawo Tulku, Dschamgön Kongtrul Tulku und viele andere Lamas kamen an, um die Gesellschaft zum Kloster Tsurphu, dem traditionellen Sitz der Karmapas, zu begleiten.

Der Gyalwa Karmapa reiste nach Lhasa, um Seine Heiligkeit den dreizehnten Dalai Lama zu treffen, welcher die Haarschneidezereemonie durchführte. Beim ersten Treffen trug Karmapa seine schwarze Ne Shu Krone, doch sah der Dalai Lama noch einen weiteren Hut darüber, was er seinem Hauptminister gegenüber bemerkte. Als der Karmapa die traditionellen Verbeugungen ausführte, sah man ihn seine kleine Krone abnehmen. Später aber fragte der Dalai Lama, warum er nicht auch die andere Krone abgenommen hätte, da man gewöhnlich bei einem solchen Anlaß keine Krone trüge. Alle Anwesenden protestierten, daß er tatsächlich barhäuptig gewesen wäre. Dann begriff man, daß der Dalai Lama die subtile Bodhisattva Krone gesehen haben mußte, sichtbar nur für diejenigen mit höchster spiritueller Verwirklichung, und daß er dachte, daß alle anderen sie ebenfalls sehen könnten.

Karmapa kehrte zum Kloster Tsurphu zurück, wo eine zweite Zeremonie der Inthronisierung unter der Leitung von Drukschen Mipham Tschökyi Wangpo und dem elften Situ Tulku durchgeführt wurde. Er studierte vier Jahre lang mit Gangkar Rinpotsche und erzählte seinem Lehrer oft von seinen früheren Inkarnationen. Am dritten Tag des zwölften Monats des weiblichen Holz-Schweine-Jahres (1935), reiste der junge Karmapa im Alter von zwölf Jahren nach Kham. Auf dem Weg, an einem Ort namens Lorong, wies er Dechang Jesche Pälwar mit dem Hinweis an, daß er zahlreiche gut gekleidete Leute sehen könnte, die auf wunderschönen Pferden auf ihn zugeritten kämen, das Fenster seiner Sänfte zu öffnen. Man erkannte, daß es sich bei diesen Leuten wohl um die Schützer des Ortes handeln müsse, die kämen, um den Karmapa zu ehren, da niemand sonst sie sehen konnte.

Die Gesellschaft gelangte nach Tardsi Tschurtsen, den heißen Quellen, und machte Halt um auszuruhen und in den heilenden Wässern zu baden. Es war mitten im Winter, doch krochen plötzlich viele Schlangen zwischen den Felsen hervor. Karmapa sprang in ihre Mitte und war alsbald von ihnen bedeckt. Er begann zu tanzen und sagte: „Ich bin der König der Schlangen!“ Alle waren erschrocken und baten ihn, damit aufzuhören. Doch er lachte bloß und schien sich nicht im geringsten zu fürchten. Da lösten die Schlangen ihre Schlingen und krochen in heißen Quellen zurück.

Am zehnten Tag des zwölften Monats entdeckte Karmapa einen neuen Fluß und gab ihm den Name: „Fünf Nektare“. Am neunundzwanzigsten Tag des gleichen Monats, als Karmapa abermals die Gegend des Schützers Nyentschen Tanglha durchquerte, kam ein weißer Yak

direkt auf Karmapa zu, verbeugte sich und verschwand. Alle waren erstaunt, doch Karmapa sagte bloß: „Das ist nur natürlich!“

Die Gesellschaft erreichte Shaksu Kar, wo sie Druktschen Paldschor Rinpotsche traf, der kam, um den Karmapa zu empfangen. Sie begannen über ihre Wunderkräfte zu scherzen und plötzlich zog Karmapa das Schwert aus der Scheide seines Dieners und verknötete die Klinge mit bloßen Händen. Paldschor Rinpotsche war völlig verwundert und wollte sich nicht mehr messen. Die nun vereinte Gesellschaft kam in Tsokpur an, wo ein gefrorener Fluß überquert werden mußte. Karmapa hinterließ dort einen Fußabdruck im Eis, welcher später im Jahr, als das Eis geschmolzen war, immer noch im Wasser sichtbar war und auch noch im Eis des darauf folgenden Jahres.

Paldschor Rinpotsche führte die Gesellschaft zum Kloster Riwa Barma, wo eine Guru Padmasambhava Zeremonie durchgeführt wurde. Am Ende des Rituals wurden die Opferkuchen in verschiedene Richtungen geworfen, um übelwollende Kräfte zu vertreiben. Als sie gen Osten geworfen wurden, konnte man aus ihnen Flammen schlagen sehen. In dieser Zeit gab es eine plötzliche und unerklärliche Unterbrechung der chinesische Aggression an den östlichen Grenzen.

Karmapa reiste zum Tungnak Lhatschen Gön Kloster ab und wurde um eine Weihzeremonie gebeten. Nachdem die heiligen Körner geworfen waren, fand man heraus, daß sie sich alle in blendend weiße Heilige Reliquien verwandelt hatten. Einer der berühmtesten Jäger der Gegend kam zu Karmapa, warf sich nieder und bekannte, daß er unnötigerweise viele unschuldige Tiere getötet hatte. Dann machte er ihm seinen Jagdhund zu Geschenk. Zur gleichen Zeit brachte ein anderer Besucher drei kleine Rehe und machte sie Karmapa zum Geschenk. Bald wurden der Jagdhund und die drei Rehe sehr gute Freunde, völlig unbekümmert in Gesellschaft der anderen. Andere Leute brachten Katzen, Meerschweinchen, Mäuse und Ratten, und bald schliefen all diese Tiere Seite an Seite. Während Karmapa im Kloster Tanam Unterweisungen gab, hinterließ eines der Rehe einen klaren Hufabdruck auf einem Felsen.

Karmapa erreichte das Kloster Dil Yak, wo die ganze Gesellschaft in Zelten wohnte, von denen einige miteinander verbunden wurden. Einmal sah man ihn hoch droben über dem Boden auf den Seilen - auf einem Reh von einem Zelt zum anderen reitend. Die Gesellschaft erreichte Radsa Dsong in den Bergen, wo großer Wassermangel herrschte. Lama Samten Gyamtso erklärte Karmapa, daß die nächste Quelle drei Meilen entfernt sei, und bat um Segen, durch den der Situation abgeholfen würde. Karmapa befahl, eine hölzerne Wanne zu bringen und nahe dem Kloster aufzustellen. Dann sagte er, daß er ein Bad nehmen wolle. Leute brachten daraufhin Wasser, um sie zu füllen. Nach dem Bad befahl der seinen Dienern, das Wasser der Wanne auf den Boden zu leeren. Sofort begann es zu regnen, und eine neue Quelle brach an der Stelle aus dem Boden, wo die Wanne gestanden hatte. Die Wasserknappheit des Klosters war dauerhaft behoben.

An Tschö Gön in Kham vorüberziehend, wo der örtliche Schützer einen Palast auf dem Gipfel eines sehr hohen Berges hatte, brachte Karmapa diesem Schützer ein schönes, rotes Pferd als Opfergabe dar, das den Berg geradewegs bis zum Gipfel hinauf lief. Die Gesellschaft erreichte Karma Gön, und als der Karmapa die große Versammlungshalle betrat, sah man die Spitzen all der mit Reliquien gefüllten Stupas sich aufrichten, wie um ihn zu grüßen. Einige Tage später besuchte er die Höhle Dam Gon Phug, wo man einen Naga König zu ihm kommen und ihn ehren sah.

Situ Tulku kam nach Karma Gön und brachte Karmapa zum Kloster Palpung, wo dieser die vollständigen Kagyüpa „Schatzbelehrungen“ und die Mündliche Übertragung erhielt. Karmapa reiste nach Latog, wo er dem Herrscher viele Belehrungen gab, bevor er nach Palpung zurückkehrte, und, begleitet von Situ Tulku, weiter nach Li Thang zog. Sie besuchten

das Kloster Dsongsar, wo der Abt Khyentse Tschökyi Lodrö die Ausführung der Zeremonie der Schwarzen Krone erbat. Während dieser glückverheißenden Begebenheit sah Khyentse Rinpotsche Karmapa in der Form von Düsüm Khyenpa, der ersten Inkarnation, und man sah die Schwarze Krone ungefähr dreißig Zentimeter über seinem Kopf schweben.

Im Kloster Pangphug Gön gab es eine Statue von Düsüm Khyenpa, die dafür bekannt war, schon zu einigen Gelegenheiten gesprochen zu haben. Situ Tulku machte einen dauerhaften Fußabdruck auf der linken Seite eines Säule stützenden Steines in der Haupthalle, und der Karmapa einen auf der rechten. Auf dem Fahnenstein vor dem Kloster hinterließ sein Hund einen Abdruck, und sein Pferd hinterließ einen Hufabdruck auf einem Stein im Stall. Nahe dem Kloster gibt es einen See am Ende des Tales, wo Karmapa ungefähr zwanzig Fußabdrücke auf der Spitze eines großen Felsens hinterließ.

Karmapa reiste zum Kloster Tukshi ziemlich in der Nähe und veranstaltete dort den Mahakala Tanz. Zwei benachbarte Provinzen kämpften gerade gegeneinander, und viele Menschen waren getötet worden. Deshalb besuchte Karmapa die Gegend und machte Frieden zwischen den Parteien. Der Herrscher von China, General Chang-Kai-Shek, lud Karmapa zu Besuch ein, doch dieser nahm die Einladung nicht an. Statt dessen kehrte er zum Kloster Palpung zurück, wo er die Ermächtigungen und Einweihungen des „Drubtab Kündü“ nahm, und das Vinaya Sutra, die Prajnaparamita, das Abhidharmakosha, das Chakrasamvara Tantra, das Kalachakra Tantra, sowie andere Belehrungen unter der Anleitung von Situ Tulku und Khyentse Rinpotsche studierte. Er erhielt sie alle in ihrer vollständigen Form.

Am fünfzehnten Tag des neunten Monats des männlichen Eisen-Drachen-Jahres (1940) reiste er nach Tsurphu und besuchte am Weg das Kloster Päntschen. Dort gab es eine Statue des Schützers Schingkyong, welcher auf einem Pferd reitet. Sobald Karmapa sich näherte, begann das Pferd zu wiehern, sehr zum Erstaunen von jedermann. Er begab sich nach Dam Chung, wo die Hauptgottheit ihm einen großen, nicht durchbohrten Zi-Stein mit neun Augen opferte (eine Art wertvollen gestreiften Agate Stein). Die Gesellschaft erreichte Tsurphu am elften Tag des achten Monats des weiblichen Eisen-Schlange-Jahres (1941): Für die nächsten Jahre widmete sich Karmapa dem Studium und der Meditation, während das Kloster in großen Teilen neu gebaut wurde.

Im männlichen Holz-Affe-Jahr (1944) machte er eine Pilgerreise zu den Klöstern Trag und Samye und besuchte das Kloster Drowolung in Südtibet, einem Sitz von Marpa dem Übersetzer, wo er außergewöhnliche Visionen von Marpa, Dschetsün Milarepa und Dsche Gampopa hatte. Er erhielt eine Einladung von seiner königlichen Hoheit Dschigme Wangtschug, dem König von Bhutan, der ihn bat, sein Land zu besuchen. Im zweiten Monat des männlichen Holz-Affe-Jahres (1944) reiste Karmapa dorthin und besuchte den Distrikt Bumthang im Norden, wo er vom König wärmstens willkommen geheißen wurde. Auf dessen Bitte wurde die Zeremonie der Schwarzen Krone ausgeführt, und bei dieser Gelegenheit sah der König Karmapa in vielen wundersamen Formen.

Karmapa besuchte die Tempel Tschampa und Kudsche in Bumthang, Nordbhutan, wo er dem Bildnis von Guru Padmasambhava auf dem Altar von Kudsche, wo es ein Abbild von Padmasambhavas Körper im Felsen gibt, einen zeremoniellen Seidenschal darbrachte. Der Seidenschal flog hoch in die Luft hinauf und legte sich von selbst auf die Stirne der großen Statue. Alle, die dies miterlebten, waren sehr erstaunt, und man betrachtete es als höchst glückverheißendes und bedeutsames Ereignis. Von Bhutan kehrte Karmapa zum Kloster Tsurphu zurück.

Situ Tulku reiste von Kham nach Tsurphu, wo er Karmapa am elften Tag des neunten Monats des weiblichen Holz-Vogel-Jahres (1945) traf. Im Alter von dreiundzwanzig Jahren erhielt Karmapa die vollständige Mönchsordination zusammen mit den Ermächtigungen und Erklärungen der höheren Kagyüpa Lehren. Am zweiundzwanzigsten Tage des vierten Monats

des weiblichen Feuer-Schwein-Jahres (1947) reiste er nach Teod in Westtibet ab, und Situ Tulku kehrte in sein Kloster in Kham zurück.

Karmapa besuchte mehrere Kagyü Klöster in Mendong und Bukar. Von Teod aus unternahm er eine Pilgerreise nach Nepal. Dort wurde er von König Tribhuvan Bir Bikram Shah Dev und der königlichen Familie hoch geehrt und vollzog für alle eine Zeremonie der schwarzen Krone. Er besuchte alle wichtigen Pilgerstätten in Nepal und segnete Tausende. Während dieser Reise sandte der König Bhutans großzügigerweise vier hohe Regierungsbeamte, die als Führer und Übersetzer dienten. Der Maharaja von Sikkim, Sir Taschi Namgyal, sandte Kasi Scherab Gyaltzen als seinen persönlichen Diener. All diese Hilfeleistungen wurden freudig angenommen, da sie einen sehr zufriedenstellenden Verlauf der Pilgerreise ermöglichten.

Von Nepal aus reiste Karmapa über Lumbini, den Geburtsort Buddhas, nach Indien und weiter nach Sarnath und Bodhgaya, wo er Niederwerfungen und Gebete ausführte. Es gab viele vortreffliche Zeremonien. Die Pilgerreise ging weiter nach Ajanta, Ellora und Kushinagara, dem Ort von Buddhas Parinirwana. Er erhielt eine Einladung von Sir Taschi Namgyal aus Sikkim, sein Land durch einen Besuch zu segnen. Demzufolge reiste Karmapa nach Gangtok, der Hauptstadt Sikkims, und wohnte im Kloster, welches dem Königspalast angegliedert ist. Er führte eine Zeremonie der schwarze Krone aus und gab den Leuten Unterweisungen. Am dreizehnten Tag des ersten Monats des männlichen Erd-Ratte-Jahres (1948), kehrte Karmapa nach Indien zurück und reiste nach Rewalsar im Nordwesten. Dort blieb er mehrere Tage und führte eine spezielle Guru Padmasambhava Zeremonie aus. Tausende kamen, um seine Segen zu erhalten. Die Ortsbewohner bemerkten, dass viele weiße Schlangen aus einer Steinwand erschienen, und daß es sehr ungewöhnliche Bewegungen auf der Oberfläche des Sees gab.

Die Gemeinschaft setzt die Reise nach Norden fort, über Kunu und Purang zum heiligen Berg Kailash. Karmapa machte drei vollständige Umgehungen des Berges, wobei er sich für jede Umrundung drei Tage Zeit nahm, und umwandelte auch den ganzen heiligen See Manasarowar. Er besuchte alle Pilgerstätten in dieser Region. Dann reiste er auf geradem Weg über das Kagyüpa Kloster Mendog durch Tibet und erreichte Tsurphu am siebzehnten Tag des elften Monats des männlichen Erd-Ratte-Jahres (1948).

Karmapa lud Jamgon Kontrul Tulku ein, nach Tsurphu zu kommen und weitere Belehrungen zu geben. Er erhielt viele Belehrungen einschließlich der „Sechs Yogas“ von Naropa und der verbleibenden Mündlichen Übertrag von ihm. Im männlichen Eisen-Tiger-Jahr (1950) brach in Tsurphu eine Windpocken-Epidemie aus, woraufhin Karmapa Vajrakilaya Zeremonien ausführte. Die Krankheit flaute bald ab und alle, die sich angesteckt hatte, erholten sich schnell.

Am neunundzwanzigsten Tag des vierten Monats des männlichen Wasser-Drache-Jahres (1952) besuchte er Tschang in Nordtibet, wo er die Zeremonie der schwarzen Krone ausführte. Dann reiste er zum Kloster Kartschung, und bevor er eintrat, sah man ihn draußen auf den Boden spucken. Eine ältere Dame sammelte voller Hingabe den Speichel auf, und bewahrte ihn sorgsam auf. Später stellte sich heraus, dass der Speichel sich in wertvolle, schimmernde Reliquien verwandelt hatte, die sich weiter vervielfältigten. Viele davon gab man Kranken, was ihnen zu gesunden half. Viele dieser Reliquien werden weiterhin von seinen Anhängern aufbewahrt. Am siebzehnten Tag des zehnten Monats des gleichen Jahres (1952) kehrte Karmapa nach Tsurphu zurück.

Am achtzehnten Tag des vierzehnten Monats des weiblichen Wasser-Schlange-Jahres (1953) reiste Karmapa nach Lhasa wo er eine Audienz bei seiner Heiligkeit dem vierzehnten Dalai Lama Tendsin Gyamtso hatte und die Ermächtigung von Kalachakra von ihm erhielt. Am fünfundzwanzigsten Tag des achten Monats des gleichen Jahres kehrte es nach Tsurphu zurück, wo er Tschong Rinpotsche aus dem Nyingma Kloster von Mindröl Ling die

vollständigen Ermächtigungen, Erklärungen und Übertragungen des 'Tschogling Tersar' übertrug. Er führte auch das Mändrub, das Sammeln von medizinischen Pflanzen aus, und verteilte sie weithin.

Am siebzehnten Tag des sechsten Monat des männlichen Holz-Pferde-Jahres besuchte der Gyalwa Karmapa zusammen mit seiner Heiligkeit dem Dalai Lama, Tschong Rinpotsche und anderen hohen Lamas China. Während dieses Besuches sagte Karmapa den Aufenthaltsort der neuen - zwölften - Situ Inkarnation voraus, und ein Brief mit Details wurde nach Tibet gesandt. Nach einem Besuch in Beijing und anderen Teilen Chinas kehrte Karmapa nach Tibet zurück, wobei er viele Klöster in Kham und Do besuchte. Er gab Belehrungen und Segen. Bei dieser Gelegenheit wurde er gebeten, Seine Heiligkeit den Dalai Lama zu repräsentieren, der selbst nicht fähig war, die Reise zu unternehmen (1955).

Karmapa ging zum Kloster Palpung, wo er die neue Situ Inkarnation, Tonjö Njingsche Wangpo anerkannte und inthronisierte. Er machte einen kurzen Besuch in Lhasa, wo er einige wichtige Unterredungen mit Seiner Heiligkeit, dem Dalai Lama hatte. Danach kehrte er nach Tsurphu zurück und erreichte das Kloster am siebzehnten Tag des fünften Monats des weiblichen Holz-Schaf-Jahres (1955).

Der Dalai Lama nahm seine Einladung nach Tsurphu an. Während dieses Besuch führte Karmapa die Zeremonie der Schwarzen Krone für ihn aus. Der Dalai Lama erwiderte dies mit einer Ermächtigung in den mitfühlenden Tschenresi. Zur dieser Zeit brachen in Ostt Tibet Kämpfe zwischen Khampas und Chinesen aus. Die Chinesen ersuchten Karmapa, das Gebiet von Chamdo zu besuchen. Er reiste dorthin und beauftragte beide Seiten, sich von weiteren Feindseligkeiten fern zu halten. Er lies sie ein Versprechen geben, einen fünfjährigen Waffenstillstand einzuhalten, doch versuchten die Chinesen zu der Zeit, jeden zum Kommunismus zu bekehren. Die Menschen fühlten sich dadurch sehr unwohl. Während er in Chamdo war, hatte Karmapa viele Besucher und gab viele Ermächtigungen und Segen, um Stabilität in dieser Gegend zu schaffen. Dann reiste er nach Lhasa, wo er dem Dalai Lama die Situation erklärte, bevor er in sein Kloster in Tsurphu zurückkehrte.

Am neunundzwanzigsten Tag des neunten Monats des männlichen Feuer-Affe-Jahres (1956) pilgerte Karmapa wiederum nach Indien. Er rastete im Kloster Detschen Tschökor Ling und im Kagyü Kloster in Jatrong, nahe Sikkim. Er besuchte Gangtok, die Hauptstadt von Sikkim, wo er vom Maharaja Sir Taschi Namgyal aufs wärmste empfangen wurde. Dieser stellte Kasi Sönam Gyamtso als Karmapas persönlichen Führer und Übersetzer ab. Von Sikkim reiste die Gesellschaft nach Indien, besuchte Bodhgaya, Sarnath, Kushinagara und Lumbini, wo Karmapa Seine Heiligkeit den Dalai Lama traf, der sich auch dort auf Pilgerreise befand.

Die Reise führte weiter nach Nepal, wo Karmapa die drei heiligen Plätze Bodhanath, Swayambhunath und Namo Buddhaya besuchte, und vielen Tausend Segen und Belehrungen gab. Er kehrte nochmals nach Indien zurück, wo er viele heilige Stellen im Süden - einschließlich Ajanta, Ellora und die große Stupa von Sanchi - besuchte. Er setzte die Reise hinauf nach Kalimpong nahe Darjeeling fort, wo ihn Ihre Königliche Hoheit Asi Wangmo von Bhutan aufsuchte. Er reiste nach Sikkim und besuchte das Kloster Potong im Norden. Da baten ihn die betagten Lamas aus dem nahezu völlig verfallenen Kloster Rumtek, auch diesen Ort zu besuchen. Karmapa sagte ihnen, daß die Zeit dazu noch nicht reif sei, daß er aber später kommen würde. Er kehrte zu der Zeit, als weitere Feindseligkeiten in der Gegend von Domed in Kham begonnen hatten, nach Tsurphu zurück.

Der neunte Sangye Nyänpa Rinpotsche und der achte Traleg Rinpotsche kamen beide, um in Tsurphu zu bleiben. Karmapa erkannte die zwölfte Inkarnation von Gyaltshab Tulku, Drakpa Tenpä Jarpel, an und führte die Inthronisation im Kloster Tsurphu durch. Von Setschen Kongtrul Rinpotsche erhielt Karmapa die Ermächtigungen des „Longtschen Dsö Dün“, die

Belehrungen des Siddhas Longtschenpa, zusammen mit den vollständigen Erklärungen. Situ Tulku kam zu Besuch nach Tsurphu.

Überall in Tibet brachen Kämpfe aus, und Karmapa wurde von seinen Schülern gebeten, aus dem Land zu fliehen, solange er noch die Gelegenheit dazu hätte. Er sagte zu ihnen, daß sie sich nicht zu sorgen sollten: „Es ist noch nicht notwendig für mich, das Land zu verlassen. Aber wenn die Zeit kommt, könnt ihr sicher sein, daß es keine Schwierigkeiten für mich geben wird“. Einige Zeit später schickte Karmapa Situ Tulku und Sangye Nyänpa Tulku nach Bhutan. Er gab Anweisungen für die Restaurierung des Klosters Naide Gön in Lhodrak im Süden, und wies die Mönche an, ihr Leben in gewohnter Weise fortzusetzen. Zu dieser Zeit wurde in Kur Tod, Nordbhutan, ein neues Kloster für Karmapa unter der Patronage Ihrer Königlichen Hoheit Asi Wangmo, die Karmapa in Kalimpong getroffen hatte, errichtet. Das Kloster wurde vollendet und zur Benützung vorbereitet.

Die chinesischen Feindseligkeiten wurden unerträglich, und zukünftige Möglichkeiten für eine friedliche Existenz wurden sehr unwahrscheinlich. Da er erkannte, daß der Sache des Dharma am besten durch die Flucht vor der ständig enger werdenden Umklammerung der Chinesen gedient wäre, entschied Seine Heiligkeit der Gyalwa Karmapa, daß er keine Wahl hätte, als sich in friedlichere Gebiete zu begeben. Dem entsprechend verließ Karmapa am vierten Tag des zweiten Monats des Erde-Schwein-Jahres (1959), begleitet von einem Gefolge von hundertsechzig Lamas, Mönchen und Laien, das Kloster Tsurphu, den historischen Sitz der Karmapas seit dem zwölften Jahrhundert, und machte sich auf den Weg nach Bhutan. Ihn begleiteten Shamar Tulku, Gyaltsab Tulku und der vierte Pönlob Rinpotsche, sowie viele inkarnierte Lamas. Jamgon Kongtrul Tulku befand sich bereits in Kalimpong in Indien, und Situ Tulku war in Bhutan.

Unter Leitung des Gyalwa Karmapa konnte die Gesellschaft die wertvollsten der heiligen Statuen, Ritualgegenstände, Reliquien, Ikonen, Gemälde, Bücher und Kostüme, welche im Kloster Tsurphu über die Jahrhunderte aufbewahrt worden waren, mit sich nehmen. Die einundzwanzig Tage dauernde, gefährliche und schwierige Reise führte durch Lhodrak in Südtibet, dem Geburtsort von Marpa dem Übersetzer. An verschiedenen heiligen Stellen am Weg wurden Riten für das Wohl aller Wesen und den Erhalt des Buddhadharma in den kommenden, schwierigen Zeiten ausgeführt.

Die Gesellschaft erreichte am fünfundzwanzigsten Tag des zweiten Monats des Erde-Schwein-Jahres (1959) wohlbehalten Schabje Tang im Bumthang Distrikt im nördlichen Bhutan. Sie wurde aufs Wärmste von Ihrer Königlichen Hoheit Tsültrim Palmo, der Tante Seiner Königlichen Hoheit des Königs, und vielen Ministern und hochrangigen Regierungsbeauftragten empfangen. In Bumthang besuchte Karmapa die Tempel Kudsche, Tschampa und Taschi Tschö Ling, wo spezielle Riten für den Schutz und die Entwicklung des Buddhadharma vollzogen wurden.

Seine Majestät Dschigme Dordsche Wangtschug, begleitet von seinen höchstrangigen Ministern, hieß Seine Heiligkeit den Gyalwa Karmapa in Khasa Drab Chu, nahe Thimpu, der Hauptstadt Bhutans, herzlich willkommen. Zu dieser Zeit begannen Verhandlungen mit der indischen Regierung betreffend zukünftiger Pläne für die Niederlassung des Gyalwa Karmapa und seiner vielen Anhänger. Es wurde entschieden, daß alle Bhutan durchqueren und sich zeitweilig in Dharamsala in Nordwestindien niederlassen sollten.

In der Zwischenzeit diskutierte die königliche Familie in Sikkim unter ihrem Oberhaupt Sir Taschi Namgyal, was am besten getan werden könne, um Karmapa in dieser schwierigen und unsicheren Zeit zu helfen. Der Maharaja hatte die weit zurückreichenden Verbindungen der Königlichen Familie und des Volkes von Sikkim mit der Linie der Karmapa Inkarnationen nicht vergessen. Es wurde beschlossen, ihm einen dauerhaften Sitz in Sikkim anzubieten.



Der weitaus wichtigste Gedanke in Karmapas Geist war, daß er - obgleich im Exil - nicht ruhen sollte, sondern volle Verantwortung für das Wiederentfachen und Wiederbeleben der Fackel des Dharma - mit der materiellen und spirituellen Zusammenarbeit der vielen Buddhisten in aller Welt - übernehmen müsse. Er fühlte, daß der Dharma zu einer Lampe geworden war, die sofortige und nachhaltige Versorgung mit lebenswichtigem Öl benötigte, um ein klares, starkes Licht von sich zu geben.

In seinen Kontemplationen fühlte der Gyalwa Karmapa, daß Sikkim zweifelsohne der beste Platz sei, um die Bedingungen für die Erfüllung seiner Mission zu schaffen. Er sah Sikkim als besonders günstig hierfür an, da im allgemeinen die Bewohner schon vorher buddhistisch beeinflußt waren, und im speziellen der Ort durch den Besuch von Guru Padmasambhava vor langer Zeit gesegnet worden war. Deshalb akzeptierte er bereitwillig das Angebot, seinen Sitz in diesem Land zu errichten. Begleitet von Ihrer Königliche Hoheit Tsültrim Palmo von Bhutan führte Karmapa die Gesellschaft nach Gangtok, wo sie am fünfundzwanzigsten Tag des vierten Monats des Erde-Schwein-Jahres (1959) ankam. Er wurde im Palast vom Maharaja, Mitgliedern der Königsfamilie, Regierungsabgeordneten und den Bewohnern von Sikkim empfangen. Er wurde aufs höchste geehrt, und alle erhielten seinen Segen

Sir Taschi Namgyal, der Maharaja, bot mehrere Plätze seines Königreichs zur Wahl für ein neues Kloster an. Karmapa wählte hierfür den Platz in Rumtek, wo zur Zeit seiner neunten Inkarnation Wangtschuk Dordsche ein Karma Kagyu Kloster gebaut worden war. Dieser Ort besaß alle glückverheißenden Merkmale, die für die Stelle des Sitzes Karmapas notwendig sind: Sieben Ströme fließen auf ihn zu, sieben Hügel sind ihm zugewandt, ein Berg dahinter, Schneegebirge davor und ein Fluß unterhalb, der sich wie ein Schneckenhaus nach unten windet.

Karmapa und seine Gefolgschaft bereiteten sich sofort darauf vor, nach Rumtek zu ziehen, und kamen dort am fünften Tag des fünften Monats des Erde-Schwein-Jahres (1959) an. Vom Kloster Rumtek existierten zu der Zeit nur Ruinen und ein halbes Dutzend Hütten umgeben von Dschungel. Es gab weder entsprechende Unterkünfte noch Einrichtungen, um Essen zuzubereiten. Die Umstände waren sehr schwierig.

Das dringendste Problem war zu beginnen, den Ort bewohnbar zu machen. Während dieser Zeit säuberte man den Platz, errichtete Zelte und jeder begann, hart zu arbeiten, um den Traum der Errichtung eines neuen Zentrums für Gyalwa Karmapa zu erfüllen.

### **Das Kloster Rumtek**

Karmapa reiste nach Neu Delhi, wo er Pandit Jawaharlal Nehru, den indischen Premierminister traf. Er wurde dort mit großer Wärme und Herzlichkeit empfangen, und es fanden viele Diskussionen statt. Pandit Nehru verstand sofort die Schwierigkeiten, denen Karmapas Anhänger ausgesetzt waren und versprach, daß die indische Regierung finanzielle Unterstützung für den Aufbau des neuen Klosterzentrums zur Verfügung stellen würde. Er versicherte, daß es freie Versorgung mit Essen und Kleidung für die Leute dort geben werde.

Am fünfzehnten Tag des weiblichen Eisen-Ochsen-Jahres (1961) begann die Gemeinschaft der Mönche die Vorbereitungen für das Varsha, die Sommerregenklausur des Buddha, wie sie in den alten buddhistischen Schriften niedergelegt ist. Der Maharaja von Sikkim schenkte dem Gyalwa Karmapa in gütiger Weise siebenunddreißig Hektar Land um Rumtek zur fortwährende Nutzung. Die Regierung von Sikkim spendete großzügig Geldmittel für Kosten der vorbereitenden Arbeiten und veranlaßte die Versorgung mit unentgeltlichem Holz. Eine befahrbare Straße wurde gebaut, Stromkabel gezogen und Wasser bereitgestellt.

Die indische Regierung machte eine große Spende für den sofortigen Bau einer Versammlungshalle und für Quartiere für die Mönche. Weitere Summen wurde für eine

Apothek und die Unterbringung eines Amtsarztes bereitgestellt. Darüber hinaus erhielt man finanzielle Unterstützung aus der Öffentlichkeit, obwohl es keinen Aufruf dazu gegeben hatte. Obwohl so vielen Leuten halfen, war der Betrag für diesen Zweck nicht ausreichend. So fügt der Karmapa einen großen Betrag aus seinen eigenen Mitteln hinzu.

Die Säuberungsarbeiten begannen am glückverheißenden zweiundzwanzigsten Tag des elften Monats des Wasser-Tiger-Jahres (1962). Mönche und Laien gelobten, die Säuberungs- und Vorbereitungsarbeiten in der kürzest möglichen Zeit zu vollenden und arbeiteten in Hitze und Kälte. Man benötigte einhundertacht Männer, die täglich zehn Stunden arbeiteten, um den Platz in rund fünfhundertvierzig Tagen zu säubern und einzuebnen. Viele Gelegenheitsarbeiter sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt. Der Grundstein für das Klosterzentrum wurde vom neuen Regenten Sikkims, Palden Döndrup, am 16. Juni 1964, dem glückverheißendsten Tag nach dem tibetischen Kalender, gelegt.

Es brauchte vier Jahre, um das neue Zentrum im schönsten tibetischen Stil zu erbauen. Hundertdreißig Schüler, eingeschlossen die Freiwilligen verschiedener Nationalitäten, arbeiteten zusammen, um das neue Dharmazentrum fertigzustellen. Man gab ihm den Namen 'Päl Karmapa Densa Schädhub Tschökor Ling', was „Sitz Seiner Heiligkeit des Gyalwa Karmapa: Ein Zentrum für Belehrungen und Dharmapraxis“ bedeutet.

Die seltenen, wertvollen, religiösen Reliquien, Ikonen und Bücher, welche aus Tibet mitgebracht worden waren, wurden in das neue Kloster gebracht. Am ersten Tag des ersten Monats des Feuer-Pferd-Jahres (1966) betrat der Gyalwa Karmapa zeremoniell das neue Zentrum. Es war ein großartiges und höchst glückverheißendes Ereignis.

### **Weitere Aktivitäten**

Auf das Gesuch seiner Majestät des verstorbenen Königs besuchte Karmapa 1967, begleitet von einer Gesellschaft von fünfundneunzig Anhängern, Thimpu, die Hauptstadt von Bhutan. Er kam dort am zehnten Tag des achten Monats an und wurde wärmstens empfangen und in einer Prozession zum Palast Taschi Tschö Dsong geleitet. Während seines Aufenthaltes in Bhutan besuchte er das Höhlenkloster Taktsang, das „Tigernest“, das wegen des Besuchs von Guru Padmasambhava berühmt ist. Er reiste auch zu den Tempeln Kyitschu in Paro, wo er spezielle Zeremonien für den Frieden und Ruhe in der Welt, sowie den Erhalt und Verbreitung des Dharma überall ausführte. Der Einladung Seiner Majestät des Königs und der Königlichen Familie folgend, besuchte Karmapa seit 1967 regelmäßig Bhutan.

Seine Königliche Hoheit, der verstorbene König und auch die Mutter der Königin, machten in freigiebigster Weise Karmapa den Palast Taschi Tschö Ling in Bumthang, zusammen mit dem gesamten angeschlossenen Besitz, zum Geschenk. Karmapa schlug vor, dort ein großes Dharmazentrum zu beginnen. Die Bauarbeiten für den Hauptaltar und die Unterkünfte für ungefähr dreihundertfünfzig Mönche, nahe dem Hauptpalast, begannen 1969.

Karmapa traf Maßnahmen, um Klöster in Ladakh und Nepal zu errichten. Weitere Klöster wurden ihm in Bhutan übergeben und in Kalkutta wurde ein neues Zentrum errichtet. 1971 gab Karmapa im neuen Zentrum von Rumtek Ermächtigungen und Übertragungen durch Lesen von buddhistischen Schriften an eine große Versammlung von Buddhisten aus vielen verschiedenen Ländern. Im gleichen Jahr wurde eine 2,75 m hohe, vergoldete Statue von Buddha Shakyamuni angefertigt, die mit Kräutern und Edelsteinen gefüllt und gesegnet wurde. Zusätzlich wurden in gleicher Weise Statuen der vierundachtzig indischen Siddhas, der sechs tibetischen Siddhas und viele andere der Lehrer aller buddhistischen Schulen angefertigt. Alle wurden in Truhen auf den Altären in der Hauptversammlungshalle aufgestellt.

1972 unternahm Karmapa eine weitere ausgedehnte Pilgerreise durch Indien, begleitet vom dreizehnten Shamar Tulku, dem fünften Pönlob Tulku, sowie anderen Lamas und Mönchen des neuen Klosters Rumtek. Die Gesellschaft besuchte Bodhgaya, Sarnath, Sanchi, Ajanta, Ellora und Nagarjuna Sagar und kehrte dann nach Sikkim zurück. Fortwährend kamen Leute, um den Gyalwa Karmapa zu sehen, und viele erhielten seinen Segen.

1974 führte Karmapa eine Gesellschaft von Kagyüpa Lamas in den Westen, nach Europa, in die USA und nach Kanada. Die Zeremonie der Schwarzen Krone wurde dabei bei einigen Gelegenheiten ausgeführt. In dieser Weise war es ihm möglich, direkten Kontakt mit den Zentren in Übersee zu knüpfen und die Lehren weiter zu verbreiten. Für alle, die den Weg des Dharma suchen, wirkt er, wie in seinen vorhergehenden Inkarnationen, als Führer, Lehrer, Freund und wahres Beispiel.

Mögen alle geistigen Führer sich langen Lebens und Wohlstands erfreuen. Möge sich die Sangha vervielfältigen und ihre Pflichten erfüllen. Möge der Segen des Dharma alle verstorbenen Seelen befreien. Mögen in dieser Welt Krankheit, Armut, Kriege und schlechte Einflüsse an der Wurzel abgeschnitten und für immer zerstört werden. Möge alles glückverheißend sein. Mögen alle Aspirationen erfüllt werden. Möge die Dunkelheit des Kali Yuga, des Schwarzen Zeitalters, vertrieben werden!

## ***Die ausführliche Biographie des sechzehnten Karmapa***

„Eine Biographie Seiner Heiligkeit des 16. Gyalwa Karmapa“ auf Tibetisch von Tashi Tsering, übersetzt und herausgegeben in Karme Chöling, Bremen, 1987

Der 15. Karmapa Khakhyab Dorje hat unmittelbar vor seinem Parinirwana Anweisungen zu seiner Wiedergeburt aufgeschrieben, die den (Titel tragen: „Ein Todeslied – Die verborgene Bedeutung einer Bambusblume, eine Zierde für die Menschen“, worin er den 16. Karmapa Rangjung Rigpā Dordje mit den Worten voraussagt: „Von hier nach Osten hin, nahe dem Fluss Serdän, im Distrikt des tapferen Bogenschützen, oben auf einem natürlich geformten Löwen, einem Berg, geschmückt mit Aa und Thub, im königlichen Haus, in der Sippe der Chö-kar je-u kann man ihn im Leib einer weltlichen Dakini weilen sehen, entweder in einem Ochsen- oder in einem Mausjahr. Aus der Leere des alldurchdringenden Ati wird sich eine große Leuchte transzendenter Weisheit erheben, die Vereinigung von Erscheinung und Gewährsein. Er wird heißen Rangjung Rigpā Dordje.“

Dies bedeutet: Er wird an einem reinen und abgelegenen Ort geboren, an der Spitze eines natürlich geformten Berges mit dem Namen Löwen-Himmelsburg in Den-khog, dem Land des tapferen Bogenschützen (womit Denma Dschangtra, der Innenminister von König Gesar von Ling gemeint ist), in der Nähe des Flusses Serdän Ödi-tschu in der Provinz Dege, in Kham, östlich vom Kloster Tsurphu.

Der sechzehnte Karmapa wurde geboren im 15. Sechzigjahre-Zyklus, am glückverheißenden 15. Tag (Vollmond) im 6. Monat des Holz-Maus-Jahres (1924) als Sohn des Athub Säpo Tsuwang Püntsock und seiner Frau Gyälkar Kalsang Drölma. Ihr Familienzweig mit Namen Tschökar Dsche-u geht zurück auf Ger Athub, einen der hohen Minister des Königs von Dege, dessen Familie einer der sieben Haushalte von Denma war. Zu der Zeit ereigneten sich zahllose wunderbare Zeichen. Beispielsweise strahlte das Zelt, in dem er wohnte, von weißem Licht und in dem Raum, in dem er geboren wurde, verwandelte sich das Wasser in allen Schüsseln in Milch.

Zuvor hatte der fünfte Dsogtschen Rinpotsche *Tubtän Tschökyi Dordje* (1872-?) bereits vorhergesagt, dass er die Ausstrahlung eines Bodhisattvas sei. Der elfte Situ *Pema Wangtschog Gyalpo* (1868-1952) erkannte durch Hellsicht, dass er unzweifelhaft die Wiedergeburt des vorigen Karmapa war und entschlossen gingen er und der zweite Djamgön Kongtrul *Khyentse Öser* (1904-1953) zu ihm, badeten und kleideten ihn und gaben ihm das Laiengelübde (*Genyen*). Erst nachdem diese und andere Dinge getan waren, erhielten sie die klaren und detaillierten Anweisungen, die der vorige Karmapa vor seinem Tode gegeben hatte. Bei allen Anwesenden bestärkte das sehr das Gefühl eines Wunders und das Vertrauen.

Am Morgen des 7. Tages im ersten Monat des Eisen-Schaf-Jahres (1931), als er 8 Jahre alt war, bot ihm Beri Khyentse *Karma Khyentse Öser* (1896-1945) zusammen mit Legschä, dem obersten Verwalter von Tsurphu und dem Mönch Gyaltsän aus Tsurphu Kleider, eine Krone und die Opferung des dreistufigen Mandalas dar. Am 8. Tag im 2. Monat desselben Jahres brach er auf nach Palpung Tubtän Tschökor Ling. Unterwegs wurde er vom Dharmakönig von Dege, Jigdräl Tsewang Dödül (1915-1942), von dessen Ministern und Untergebenen nach Gön-tschen eingeladen, und zu allseitiger Freude konnte so eine glückverheißende Beziehung zwischen dem Lama und dem Herrscher hergestellt werden.

Am 12. Tag des Monats wurde er in Palpung im großen Kloster Jiga Tschö-dsin auf dem Löwenthrone eingesetzt. Am 22. Tag des 4. Monats begann er die Reise nach Tsurphu, seinem Hauptkloster, zusammen mit Situ Rinpoche. Inzwischen kam eine große Gruppe aus Tsurphu, darunter der oberste Verwalter, der Schlüsselwart und andere Repräsentanten der Mönche nach Gina Karma Ngödru Ling, dem Kloster Dongbar in Nangtschen, um Seine Heiligkeit

und seine Begleiter zu empfangen. Am 13. Tag des 6. Monats gab er zum erstenmal die Zeremonie der Schwarzen Krone. Für alle, die Vertrauen hatten war es wie Balsam für die Augen. Mit dem Empfang, den Djamgön Khyentse Öser, der 11. Pawo Tsuglag Mawa (geb. 1912), der 11. Gyaltsab Drakpa Gyamtso (1902-1952) und andere ihm gaben, setzte er dann schliesslich seinen Fuß in das große Kloster Tshur Dowolung. Anschließend ging er nach Lhasa. Entsprechend der Tradition hatte er dort, unter der Leitung der tibetischen Regierung, eine Privataudienz bei Seiner Heiligkeit dem 13. Dalai Lama Tubtän Gyamtso (1876-1933). Die weiteren Verfahren, wie die Zeremonie des Haarschneidens, der offiziellen Anerkennung und der Namengebung wurden ebenfalls erfolgreich abgeschlossen. Der Dalai Lama verfaßte ein Gebet für ein langes und gesundes Leben der jungen Reinkarnation mit dem Titel: „Die vortreffliche Nektarvase, verschönert durch die herrliche Sonne und den prächtigen Mond“. Damals konnte der Dalai Lama durch seine ungehinderte Klarsicht zwei Hüte wahrnehmen, den spontan erscheinenden und den von Menschen gemachten, einer über dem anderen, und er fragte: „Warum trägt Karmapa Rinpotsche einen doppelten Hut?“ Der Minister *Trimönpa Norbu Wangyal* (1874-1945) sagte dagegen zu Karmapas Vater: „Heute trägt der wiedergeborene Rinpotsche seinen Hut nicht“, während andere wiederum bemerkten, dass er nur einen trug. Jeder sah etwas anderes.

Danach kehrte er dann zurück in sein Hauptkloster. Am 5. Tag des 8. Monats im Eisen-Schaf-Jahr wurde er auf dem hohen, von acht Löwen gestützten Thron eingesetzt, um den Zerfall der Taten seiner Vorgänger zu verhindern. Seine erste Erkennung eines Tulku war die der Reinkarnation des 8. *Surmang Garwang* von Nangtschen im Wasser-Vogel-Jahr (1933). Dabei sah er verschiedene Dinge voraus: den Namen des Ortes, die Richtung, in welche die Haustür der Familie wies, die Existenz eines roten Wachhundes – alles beschrieb er so, als könne er es in seiner Handfläche sehen, und alles erwies sich dann später als wahr.

Vier Jahre lang studierte er unter der Anleitung des Großen Meisters Mi-nyag-bo Gang-kar Dordje Tschang Karma Schädhub Tschökyi Senge (1903-1956). Durch die Vollendung von Hören, Kontemplation und Meditation über die ozeangleichen inneren und äußeren Lehren transzendierte er alle spirituellen Grundlagen und Gelübde.

Im Alter von 12 Jahren brach er am 13. Tag des 12. Monats im Holz-Schwein-Jahr nach Kham auf. Unterwegs, bei Tsohur an der Grenze von Nangtschen Drongtö, hinterließ er seinen Fußabdruck im Eis. Sogar nachdem das Eis geschmolzen war, blieb die Spur noch klar im Wasser zurück.

Während des Drolö Tordog (ein Ritual zur Besänftigung negativer Einflüsse durch *Dordje Drolö*, eine der acht Manifestationen von Guru Padmasambhava) im Ribar Samdrub Tschökor Ling Kloster in Drongmä sahen alle Anwesenden eine rote Feuerwand nach Osten ziehen. Und im Kloster Pälde Tana Thegtschen Norbü Ling in Nagtschen hinterließ sein Pferd Fußabdrücke auf einem Fels. Viele solche Beweise von Wundern und Kraft zeigten sich im Verlauf seiner Reise. Er kam in Karma Gön, seinem zweiten Sitz, an und stattete anschließend dem Kloster Palpung einen Besuch ab. Dort wurde er erneut von Situ Rinpoche empfangen. Dann, während seines Besuchs in Dege, sah Dsongsar Khyentse *Tschökyi Lodrö* (1896-1959) die kostbare Krone etwa einen Fuß über seinen Kopf aufsteigen, und er hatte eine Vision vom 1. Karmapa *Düsum Khyenpa*.

Im ersten Monat des Erde-Tiger-Jahres (1938), dem Monat der 100.000-fachen Vervielfältigung von Verdiensten, erhielt er die Ordination als Novize. Vorher hatte er in der Versammlung der Mönche die Upasaka-Gelübde genommen, wobei Situ Rinpotsche die Doppelrolle von Abt und Lehrer erfüllte. Dabei erhielt er den Ordinationsnamen Pälde Rangdschung Rigpäje Trinlä Sche Lung Tog Tschökyi Nyima Dönkün Drubpäde. Im selben Monat empfing er die Bodhisattva-Gelübde gemäß der beiden Traditionen und wurde eins mit dem Edlen Avalokiteshvara. Nach den entsprechenden Vorbereitungen empfing er dann

umfassend und vollständig die wirklichen höchsten Einweihungen des Hevajra. Darüber hinaus erhielt er die vollständigen Belehrungen zum Kagyü Ngagdsö Tschenpo (Das große Kagyü Schatzhaus der Mantras, die zur Reife und Befreiung führen) wie z.B. der Text „Yum Kadag Mepa“ (Die Nairatma Belehrung). Dazu empfing er alle ergänzenden Lehren. Weiter empfing er die zur Vollendung führenden Lehren des Mandalas der Kagyü Traditionen und die vollständigen, zur Reife und Befreiung führenden Belehrungen des Dam-ngag Rinpotsche‘e Dsö (Das Schatzhaus der kostbaren Kernunterweisungen) zusammen mit den ergänzenden Lehren und dem vollständigen Einweihungszyklus in Shri Kalachakra. Dadurch, dass er diese Initiationen, Belehrungen und Unterweisungen in solcher Ausführlichkeit erhielt, wurde er zu einer Schatzkammer der tantrischen Lehren.

Am 5. Tag im 10. Monat des Erde-Tiger-Jahres hinterließen Seine Heiligkeit und Situ Rinpotsche im Kloster Pangphug jeder einen Fußabdruck auf den Steinplatten, welche die rechten und linken Säulen an der Rückseite des Tempels von Dükhyen Sung Dschönma stützen. Als er einen Spaziergang um den See dort machte, erschienen viele klare Fußabdrücke auf den Steinen. Bei einer anderen Gelegenheit führte er eine Weihung im Kloster Tong-nag La-tschen in Nangtschen durch, das unter seiner Obhut war. Dabei entstanden Reliquien aus den Körnern in seiner Hand. Einige davon werden nun in der Schatztruhe des Dharmachakra Zentrums in Rumtek aufbewahrt, und andere befinden sich im Besitz einiger gläubiger Verehrer.

1939, im Erde-Hase-Jahr, erhielt er Belehrungen von Situ Rinpotsche, so z.B. die schriftliche Oberlieferung von Sche-dscha Künkhyab (Die Wissenschaft allen Wissens), die mündliche Übermittlung von Gya-tschen Kadsö (Das Schatzhaus umfassender Belehrungen) und viele andere mündliche Übertragungen – darunter Werke von Marpa, Milarepa und Gampopa, die indischen Texte über Mahamudra, die drei Texte über Bernatschen, Gyalwa Gyamtso (Roter Avalokiteshvara) und Phamo sowie Öser Korsum (drei Belehrungen: die „Juwelenstrahlen“, „Sonnenstrahlen“ und „Mondstrahlen“) ebenso alle mündlichen und schriftlichen Überlieferungen der zur Vollendung und Befreiung führenden Drubtab Küntu" (Sammlung von Sadhanas) zusammen mit ihren ergänzenden Belehrungen. So empfing er während seines Aufenthalts in Kham viele Initiationen und Belehrungen hauptsächlich von Situ Rinpotsche und Dsongsar Khyentse Rinpoche.

1940, im Eisen-Drachen-Jahr, sang er in einem Vajralied: „Morgen, nicht jetzt, aber in dieser Zeit, werde ich dort bekannt sein, wo der Geier und ich hingehen werden. Der Geier wird aufsteigen in den weiten Raum des Himmels. Der Kuckuck wird im Frühling eine Einladung erhalten. Wohin er geht, wird man im Herbst wissen, wenn die Ernte gereift ist. Es gibt keinen Ort sich hinzuwenden, als nach Osten, nach Indien.“

Dies ist ein Zeichen dafür, dass er schon im Alter von 17 Jahren in die Zukunft sehen konnte. Wohl liegt Indien nicht östlich von Tibet, aber da Siliguri und die angrenzenden Gebiete Teile des östlichen Indiens sind, ist damit klar gezeigt, dass er später in diese Richtung würde reisen müssen. In dieser Zeit dichtete er mehrere spirituelle Lieder. In seiner Hellsicht erzählte er darin wunderbare Geschichten aus seinen vorherigen Geburten ebenso, wie er kommende Ereignisse voraussah. Viele davon wurden von Bo Gangkar Rinpoche überliefert.

Am 15. Tag des 7. Monats (1940) brach er nach Zentraltibet auf. Unterwegs besuchte er das Kloster Bantschen in der Provinz Kham. Dabei stieß die Statue des Pferdes von Schingkyong, auf dem die örtliche Gottheit reitet, ein lautes Gewieher aus. Am 11. Tag des 8. Monats 1941 kehrte er nach Tsurphu zurück und nahm seine Studien wieder auf. Im Verlauf seiner ausgedehnten Pilgerfahrt zu den heiligen Stätten des Südens hatte er Visionen von Marpa, Milarepa und Gampopa gehabt, an Orten wie z.B. Drowo Lung. Auf Einladung des zweiten Königs von Bhutan, Dschigme Wangtschug (Regierungszeit 1926-1952) besuchte er das Land im 2. Monat des Holz-Affen-Jahres (1944). Er unternahm eine Pilgerfahrt nach Kur-dsche,

Dschampa Lhakang und anderen Orten, und alle Menschen überzeugte er mit dem Dharma. Der König von Bhutan sagte, dass er während der Kronzeremonie außergewöhnliche Visionen erlebt hätte. Als Seine Heiligkeit der zwei Stockwerke hohen Statue des Guru Padmasambhava in Kur-dsche Lhakang einen weißen Seidenschal opferte, wurde dieser von der Ringellocke zwischen den Augenbrauen der Statue angenommen. Das ist heute noch zu sehen.

Am 11. Tag des 6. Monats kehrte er nach Tsurphu zurück. In dem Dharmalied, das er in diesem Jahr verfaßte, und das den Titel trägt: „Ein spiritueller Zeitgesang - Die Melodie einer schwebenden Biene" heißt es: „Der, den man allgemein als Rigdröl kennt, bleibt nicht an einem Ort und muss kein festes Ziel erreichen".

und weiter:

„Die weiße Löwin setzte ihr Vertrauen in den Schnee, und der reine, weiße Schnee schloss Freundschaft mit der Sonne. Aus der unbegreiflichen Leerheit heraus schützt Guru Rinpoche die Versammlung der edlen Wesen im Schneeland Tibet und ihre Körper stehen nicht unter dem Einfluß der vier Elemente." Und weiter:

„Ich werde nicht bleiben, sondern zu ungewissen Orten gehen, um die Frucht des Karma meiner vorigen Leben zu erfahren. Der Kuckuck wird im Frühling nach Tibet kommen, am Tag, an dem das Lied erklingt, das traurig macht, und ihr wissen möchtet ihr, wo Rigdröl ist. Oh! Ihr Abhängigen! Erkennt ihr nicht das Leiden, das euch droht?"

Wenn wir diese Lieder untersuchen, finden wir darin die Voraussage der betrügerischen und hinterhältigen Aktivitäten der Chinesen in Tibet, die durch üble und gerissene Machenschaften zustande kamen; dass sie später Feinde werden würden; dass wir zu ungewissen Orten würden ziehen müssen; und ganz besonders, dass der einzige Führer in dieser Zeit des Niedergangs der zweite Buddha Orgyen (Padmasambhava) sein würde.

Er erinnerte sich seiner vorangegangenen Geburten, und dadurch verstand er, dass er nach Indien würde reisen müssen. In der gegenwärtigen Zeit ist es angebracht, Vertrauen in ein solches Wissen wie seines zu entwickeln, das alldurchdringend ist wie die transzendente Weisheit des Allwissenden.

Als am 11. Tag des 9. Monats im Holz-Vogel-Jahr (1945) Djamgön Situ Rinpotsche nach Tsurphu kam, war das ein Treffen des spirituellen Vaters mit seinem Sohn. Am Morgen des 14. Tages im ersten Monat des Feuer-Hund-Jahres (1946) empfing Seine Heiligkeit, zu der Zeit 23 Jahre alt, im glückverheißenden Tempel von Tubtschen Togdröl Lhakang die vollen Mönchsweihen inmitten einer Versammlung von zehn Mönchen, welche die Qualitäten von Festigkeit und Lernen besaßen. Die doppelte Funktion von Abt und Lehrer hatte dabei Situ Rinpotsche inne, dessen voller Name Palden Künkhyab Ngedön Mawä Senge Tschime Pema Wangtschug Drubpa Tschog-lä Nampar Gyälwä-de lautet. Dann empfing er vom selben großen Abt, Situ Rinpotsche, die Initiationen sowie die mündlichen und schriftlichen Überlieferungen der Kagyü-Tradition, zum Beispiel die Übertragungen des Tschag-tschen Ngedön Gyamtso (Mahamudra – Der Ozean des wahren Sinnes), Marig Münsel (Mahamudra – Die Dunkelheit der Unwissenheit vertreibend), das Lungsem Nyime (Untrennbarkeit von Wind und Geist) des 8. Karmapa, Tri-thung (Eine kurze schriftliche Oberlieferung), Tschag-tschen Tschöku Dsubtsug (Mahamudra – Mit dem Finger auf den Dharmakaya weisen), Tschödrug Dütsi Nying-khu (Die sechs Belehrungen, genannt die Nektaressenz) und Sangthig Yabka Yumka (Die Vater-Mutter Belehrungen der geheimen Essenz); die Textübertragung des Sche-dscha Dsö (Das Schatzhaus des Wissens); die Initiation und mündliche Überlieferung von Schithreng Dragthreng (Die friedvolle und zornvolle Girlande: die Initiation in Sabdün Purba (Der Dolch der sieben Tiefgründigkeiten) - eine Terma Übertragung Tschogling (vermutlich die Termas von Tschogyur Lingpa); die Einweihungen

in das Guhyasamaja der acht Kapitel, Tagscham Dödül Dragmo (Der zornvolle Zerstörer von Dämonen) und in Tsedrub Thabsche Khadschor (Langlebenspraxis: Die Vereinigung von Methode und Weisheit). Dabei wurde prophezeit, er würde eine große Autorität für Belehrungen über Meditationsübertragungen werden.

Er verließ Tsurphu am 22. Tag im 4. Monat des Feuer-Schwein-Jahres (1947) in der Absicht, Tö-ngari (die obere westliche Region) zu besuchen. Vorher allerdings machte er eine Pilgerreise nach Indien, Nepal und Sikkim, wo er an den heiligen Stätten Opferungen darbrachte und Gebete verrichtete.

Schließlich, nachdem er eine gute Pilgerfahrt nach Rewalsar, Kinnaur, Pureng, dem Berge Kailash, dem See Manasarovara usw. abgeschlossen hatte, besuchte er Klöster wie das von Dragkya Karma Schädhub Dargyā Ling in Drongpa Sengtö (gegründet vom 14. Karmapa Thegtschog Dordje), ein Zweigkloster der Karma Kagyü Schule, das Kloster Gar-tschen Karma Taschi Tschöling von Gegyā, das Kloster Karma Taschi Rabten Ngedön Gephel Ling Bokar von Drongpa Tshogu, das Kloster Mändön Karma Tubtän Detschen Ling, das an den Grenzen von Drongpa und Tschog-tschu liegt, und noch andere Klöster.

An seinen Stammsitz Tsurphu kehrte er am 17. Tag des 11. Monats zurück. Bald danach baute er den neuen Zufluchtsort Dargyā Tschöling. Am 18. Tag des 4. Monats im Wasser-Schlange-Jahr (1953) ging er nach Lhasa. Dort empfing er von S.H. Dalai Lama die Lehren von Shri Kalachakra, die zur Reife und Befreiung führen. Am 25. Tag des 8. Monats kehrte er nach Tsurphu zurück. Dort erteilte er Minling Tri-tschen Rinpotsche die Initiationen, schriftlichen und mündlichen Unterweisungen in die vollständigen Belehrungen des Tschogyur Lingpa und als das beendet war, gab er ihm die Belehrung der Kagyā (Acht Instruktionen), ergänzt von Mändrub (Vervollkommnung des Heilens).

Der 13. Shamarpa (1949–1951) wurde vom Karmapa in Tsurphu erkannt, aber er lebte weniger nur ein Jahr und zwei Monate und wurde niemals offiziell inthronisiert. Der derzeitige 14. Shamarpa *Mipham Tschökyi Lodrö* wurde 1952 als Neffe des Karmapa im osttibetischen Derge geboren und 1955 im Alter von drei Jahren ins Kloster Tsurphu gebracht.

1954, am 17. Tag im 6. Monat des Holz-Pferd-Jahres, brach Karmapa mit einer Gruppe hoher religiöser und politischer Würdenträger, die von S.H. dem Dalai Lama geführt wurde, nach China auf, denn dieser war von den Chinesen gezwungen worden, ihr Land zu besuchen. Während seines Aufenthalts in Peking machte er eine Prophezeiung über die Wiedererkennung der Reinkarnation von Situ Rinpotsche.

Als Repräsentant des Dalai Lama besuchte er auf dem Rückweg viele Klöster im Südosten von Kham, ungeachtet welcher Schule, und er erfüllte die Wünsche der Menschen mit genau dem religiösen und weltlichen Rat, den sie brauchten, und ebenso gab er Belehrungen, die persönlich erbeten wurden. Außerdem besuchte er Palpung und setzte dort den 12. Situ Pema Wangtschog Gyalpo (geb. 1954) auf dem Thron von Palpung ein.

Anschließend verließ Karmapa Dege und ging mit dem Dalai Lama nach Zentraltibet. In Tsurphu kam er am 17. Tag des 5. Monats im Holz-Schaf-Jahr (1955) an und baute dort das neue Landhaus Püntsok Gankhyil.

Kurz darauf stattete der Dalai Lama Tsurphu einen Besuch ab und folgte damit einer schon das Jahr zuvor ausgesprochenen Einladung. Dabei wurden dem Dalai Lama Tsurphus heiligstes Objekt, die Buddhastatue mit dem Namen Thubtschen Dsamling Gyän (Der mächtige Buddha, Schmuck der Welt), die auf wunderbare Weise von Karma Pakshi errichtet worden war, das Taschi Öbar von Karmapa Düsüm Khyenpa und die große Schatztruhe von Tsurphu gezeigt. Auch die wie von Göttern geschmückte Schwarze Krone wurde ihm gezeigt, ebenso die Sammlung von Thangkas der Linie der Kagyü Lamas und verschiedene heilige



Gegenstände, die mit einer Reihe von indischen und tibetischen Gelehrten und Heiligen verbunden sind. Unter den kostbaren Objekten, die man ihm zeigte, war der Wandteppich mit dem Namen Ngotsar Dschasa Tshenmo (Die große wunderbare Huldigung) besonders bemerkenswert. Auf diesem sind die erstaunlichen Visionen abgebildet, die der chinesische Kaiser vom 5. bis zum 19. Tag im 3. Monat des Feuer-Schwein-Jahres gehabt hatte. Damals war der 5. Karmapa Deschin Schegpa in China, um Gebete für die verstorbenen Mitglieder der kaiserlichen Familie auszuführen. Am 10. Tag des 5. Monats sah der Dalai Lama dem tantrischen Sommertanz von Tsurphu zu, bei dem Gyalwa Karmapa die Rolle des führenden Tänzers hatte. Danach gab der Dalai Lama die Einweihung in Avalokiteshvara und war Zeuge der Zeremonie der Schwarzen Krone. Zufrieden mit seinem Besuch kehrte er dann nach Hause zurück.

Der inoffizielle Anlass dieses Besuches des Dalai Lama im Jahre 1956 (?) im Kloster Tsurphu war die Bitte Karmapas, den Bann gegen die Shamarpas aufzuheben. Der Dalai Lama stimmte zu, riet Karmapa aber, zunächst in Tsurphu eine vorläufige Inthronisierung des 14. Shamarpa durchzuführen, damit dann die tibetische Regierung öffentlich die Aufhebung des Bannes verkünden könne. Diese erste Inthronisation fand 1957 im Kloster Tsurphu statt, aber in der Zwischenzeit hatten die chinesischen Verfolgungen in der Provinz Kham in Osttibet so zugenommen, dass es nicht mehr zu einer offiziellen Aufhebung des Bannes kam.

In der Hoffnung, wenigstens einen zeitweiligen Frieden mit den Chinesen zu sichern, wurde es für Karmapa notwendig, zusammen mit den Ministern Ngaphö Ngawang Dschigme und Pomda Tobgyal unter der Leitung der tibetischen Regierung nach Chamdo aufzubrechen. Dort kam er am 19. Tag des 7. Monats im Feuer-Affen-Jahr an (1956). Wiederholt betonte er hier die Notwendigkeit eines Waffenstillstands zwischen Tibet und China und es gelang ihm, die aufgezwungenen Reformen für die Zeit von fünf Jahren aufschieben zu lassen. Danach kehrte er nach Lhasa zurück, erstattete dort dem Dalai Lama einen ausführlichen Bericht über alle Einzelheiten und machte sich dann auf den Weg nach seinem Sitz in Tsurphu. Im Einklang mit einer Einladung durch Detschen Tschögön Rinpotsche begab er sich bald nach seiner Ankunft in Tsurphu auf eine Pilgerreise nach Indien – am 29. Tag im 9. Monat des Feuer-Affe-Jahres. In Detschen Tschökor angekommen führte er Reinigungsrituale aus und machte den heiligen Objekten ausgedehnte Tsogopferungen.

Nach dem Besuch im Kagyü Kloster in Dromo ging er nach Gangtok, wo er den 11. Großen Dharmakönig von Sikkim, Taschi Namgyal<sup>2</sup> und dessen Söhne traf. Danach fuhr er fort, an den heiligen Orten in Indien, insbesondere in Bodhgaya, ausgedehnte Opferungen und Gebete zu vollziehen. In Indien hatte er erneut das Glück, den Dalai Lama zu treffen. Als nächstes brachte er an den heiligen Stätten in Nepal umfangreiche Opferungen und Gebete dar, besonders an den drei berühmten Stupas. Anschließend reiste er über Kalimpong nach Sikkim. Trotz wiederholter Einladungen durch die offiziellen und ordinierten Mönche des Klosters Rumtek sagte er diesen, dass im Moment keine Zeit für einen Besuch wäre, aber er versprach ausdrücklich, später für einen Aufenthalt mit Ruhe zurückzukehren. Damit reiste er sicher zurück nach Tibet und erreichte seinen Sitz am 9. Tag des 3. Monats im Feuer-Vogel-Jahr.

Dort erkannte und inthronisierte er den 12. Gyaltsab Drakpa Mingyur Go-tscha (geb. 1954). Selbst bei diesen Gelegenheiten nutzte er jeden Augenblick seiner freien Zeit und vervollständigte den Empfang der Lehren Dsödün (Sieben Schätze) von Künkhyen Longtschen Rabdscham durch Se-tschen Kongtrul Pema Drime Legpä Lodrö (1901-1960). Hier kann keine ausführliche Aufstellung gegeben werden, in welchem ungeheuren Umfang er

---

<sup>2</sup> Er wurde 1893 am 26. Tag des 10. Monats geboren, 1916 wurde er am 15. Tag des 5. Monats als elfter Dharmakönig von Sikkim inthronisiert. Am 2. Dezember 1963 starb er um ein Uhr morgens in Kalkutta.

den Studien von Sutra und Tantra nachging. Im Einzelnen sind sie im Sangjig Tschenmo, der Liste aller Belehrungen, die er erhielt, aufgeführt.

Ungefähr in dieser Zeit verstärkten sich die üblen Versuche der Rotchinesen, die religiösen und politischen Kräfte in Tibet zu entmachten, aber selbst unter solchen Umständen renovierte er das Kloster Nyide von Lhodrak und erfüllte den Dharma-Alltag seiner Tradition mit neuem Leben. Unter der Gönnerschaft der Prinzessin Dschetsün Wangmo errichtete er in Kurtö in Bhutan das Kloster Dargyā Tschöling und zwar sowohl den äußeren Aufbau als auch die innere Ausschmückung. Kurz gesagt: Er hatte nur den Gedanken an den kostbaren Buddhadharma im Geist und er verbrachte seine ganze Zeit mit den drei Aktivitäten des Bewahrens, Schützens und Verbreitens des Dharma.

Als die Zeit übereinstimmte mit den Prophezeiungen, die er zu verschiedenen Gelegenheiten in seiner Jugend gemacht hatte – so 1940, im Eisen-Drachen-Jahr, und 1944, im Holz-Affe-Jahr – und besonders im Hinblick auf das unerträgliche Verhalten der Rotchinesen bei ihren Versuchen, die religiöse und politische Macht in Tibet an sich zu reißen, floh er im 6. Monat des Erdschwein Jahres über den Nachbarstaat Bhutan nach Indien (1959).<sup>3</sup>

Auf eine gemeinsame Einladung des großen Dharmakönigs von Sikkim<sup>4</sup>, seiner Söhne, aller Minister, Schutzherren und ergebenen Untertanen, darunter besonders der Minister Burmiok Athing Dänsapa Taschi Dradül (geb. 1902), reiste er 1960, im Eisen-Vogel-Jahr, in die Hauptstadt Gangtok. Von dort ging er, entsprechend seinem Versprechen von 1957, weiter nach Rumtek in das alte Kloster Karma Tubtän Tschökor Ling in Ostsikkim. 1962, im Wasser-Tiger-Jahr, boten ihm der große Dharmakönig von Sikkim, Taschi Namgyal und dessen Söhne die völlige rechtliche Hoheit über ein Gebiet von 74 Morgen Land an, als Ausdruck ihres Dankes für die schon lange währende Beziehung mit dem Karmapa als ihrem Schutzherr und Lama.<sup>5</sup> Daraufhin wurde am 22. Tag im 11. Monat in dem Gebiet oberhalb des alten Klosters Rumtek mit dem Bau eines zweiten Tsurphu begonnen: das Shri Karmä Dharmachakra Zentrum genannt Schädrub Tschökor Ling, das sowohl einen Tempel als auch

---

<sup>3</sup> In dieser Biographie heisst es: "Von hier nach Osten hin, nahe dem Flusse Serdän ... hinunter nach ... flüchtete er nach Indien".

Diese kurzen Informationen wurden aus den folgenden Werken zusammengestellt: 1) dem Werk von Karma grags pa Yongs `dus genannt: Tshogs gnyis gru gzings and mthong grol' bel gtam, 2) Kun gzigs rdo rje chang skyabs mgon ta'i Situ sku phreng bcu gcig pa Padma dbang mchog rgyal po'i marri thar cha tsam brjod pa ngo mtshar nor bu'i ljon bzang" von Zur mang bstan sprul blo gros rgya mtsho'i sgra dbyangs dri med 'od kyi snang ba und der Ergänzung dazu, geschrieben von 'jam dbyangs dge legs, dem Abt des gser ljongs-Klosters in Kuse (sde dge), herausgegeben von Sherab Gyaltzen, Delhi 1976. 3) mkhas btsun bzang po, „Biographical Dictionary of Tibet and Tibetan Buddhism“, Vol. VII, p. 292-303. Die folgenden zwei Bücher konnte ich leider nicht benutzen: „Karmapa, The Black Hat Lama of Tibet“, 1976 von Nick Douglas geschrieben, und „History of the Sixteen Karmapas of Tibet“, das 1980 erst vom vierten Karma phrin las geschrieben worden ist.

<sup>4</sup> Prinz dpal Idan don grub rnam rgyal wurde am 22. Tag des 5. Monats im Jahre 1923 geboren. Am 4. Tag des 4. Monats im Jahr 1965 wurde er als Religionskönig von Sikkim inthronisiert. Am 29. Januar 1982 - Freitagabend - starb er in den USA.

<sup>5</sup> Folgende drei Karma Kagyü Klöster waren unter dem Schutz des Dharmakönig von Sikkim Gyurme Namgyal (1707-1732) vom zwölften Gyalwang Karmapa Dschangtschub Dordje (1703-1732) gegründet worden: 1) Rumtek Karma Tubtän Tschö Ling, 2) Ralung (oder Ralang) Karma Rabtän Ling und 3) Phodang Karma Taschi Tschökor Ling. Die Einweihung dieser drei Klöster wurde auf wunderbare Weise (zangs thal) von Tsurphu vollzogen. Das alte Kloster Rumtek war völlig zerstört und ein neues wurde 1979 vollendet. In den alten mündlichen Oberlieferungen von Sikkim und sogar in einigen schriftlichen Quellen heisst es, dass diese drei Karma Kagyü Klöster unter dem Schutz vierten Dharmakönigs von Sikkim Gyurme Marrigyal vom neunten Karmapa Wangtschug Dordje (1556-1603) gegründet worden seien. Das ist nicht richtig, denn schliesslich ist das Geburtsjahr des ersten Dharmakönigs von Sikkim, Püntsock Namgyal, des gleichen wie das des zehnten Karmapa Tschöjing Dordje, nämlich 1604.

Mönchsunterkünfte enthielt. Am 1. Tag des 1. Monats im Feuer-Pferd-Jahr (1966)<sup>6</sup> war der Bau fertiggestellt.

Obwohl Tibet verloren war, bat der Karmapa aus Respekt den Dalai Lama erneut, den Bann gegen die Shamarpas aufzuheben. 1963 kam der Dalai Lama dieser Bitte mit einem entsprechenden Brief nach und im darauffolgenden Jahr fand die endgültige Inthronisation des 14. Shamarpa im Kloster Rumtek in Sikkim in Gegenwart von Delegierten der vier Hauptschulen des tibetischen Buddhismus und der indischen und sikkimesischen Regierung statt.

Im November 1963, im Wasserhase Jahr, ging Karmapa nach Dharamsala, um an einer fünftägigen religiösen Versammlung aller Schulen des tibetischen Buddhismus teilzunehmen; den Vorsitz hatte der Dalai Lama, die Organisation die tibetische Exilregierung. Zu der Zeit waren dort viele große Lamas versammelt.<sup>7</sup> Darunter sind besonders zu erwähnen: der ältere Lehrer des Dalai Lama, Lintrül Tubtän Lungtog Namgyal Trinlā (1903-1983), der jüngere Lehrer, der dritte Trijang Lobsang Jesche (1901-1981), S.H. der 41. Sakya Trindsin Drölma Phodrong Ngawang Künga Thegtschen Pälbar Trinlā Sampel Wangi Gyalpo (geb. 1945), S.H. Dūdjom Rinpotsche, Dilgo Khyentse Rinpotsche und der 8. Detschen Tschögön Rinpotsche der Drukpa Kagyü Linie.

Im Namen aller Mitglieder der Buddhistischen Vereinigung von Ladakh kamen deren Repräsentanten, Gyere Nono Tsering Paldschor und Serkar Nono Taschi Döndrub von Tschede eilig nach Rumtek, um ihn zu einem Besuch nach Ladakh einzuladen. Er nahm an, und am 18. Tag des 5. Monats im Feuer-Schaf-Jahr (1967) machte er sich dorthin auf den Weg. Einen Monat lang blieb er im Dschowo Tsug Lhakang Tempel, und in der Zeit besuchte er alle umliegenden Klöster und Dörfer. Mönche und Laien kamen aus dem höchstgelegenen Nyoma ebenso wie aus den tiefen Regionen von Muble und Kyi-tschän, um ihn zu sehen, und er gab ihnen allen Belehrungen und führte die Zeremonie der Kostbaren Krone aus, die das Vertrauen aller wachsen ließ, die ihn verehrten.<sup>8</sup>

In Dharamsala hatte er eine Audienz beim Dalai Lama und erhielt von ihm Tsongkhas Drei grundsätzliche Aspekte des Pfades. Am 31. Juli erteilte er seinen Segen für mehr als tausend ständige und zeitweilige Bewohner von Dharamsala. Danach besuchte er nacheinander Kampa Garpäl Püntsok Tschökor Ling in Taschi Dschung und die Siedlungen von Dege und Nangtschen in Bir. Weiter reiste er nach Dalhousie und besuchte dort alle Mönchs- und Laiengemeinschaften, das tibetische Handwerkszentrum und die tibetische Zentralschule.<sup>9</sup>

---

<sup>6</sup> Die äusseren Abmessungen des Tempels betragen: Breite 77 Fuss, Länge 99 Fuss 5 Inches, Höhe 65 Fuss. Die äusseren Abmessungen des gesamten Klostergeländes betragen 245 Fuss Länge und 169 Fuss Breite. Die gesamten Ausgaben für den Haupttempel und das umgebende Gelände beliefen sich auf 1.363.738,14 Rupien. Die finanzielle Hilfe der indischen Regierung betrug 386.647,34 Rupien, die der Regierung von Sikkim 4.614 und dazu die Lieferung des gesamten benötigten Holzes. Die Gesamtsumme der Spenden von Tibetern von drei choi khas und von den Anhängern aus der Himalaja Region war 16.560,60 Rupien. Das kloster selbst fügte 955.915,80 Rupien hinzu. Diese Einzelheiten kann man der Inschrift einer Säule vor dem Kloster Rumtek entnehmen. Ebenso sind sie in der Zeitschrift „Tibetan Freedom Weekly“, Vol. 5, Nr. 24, von Montag, dem 7. April 1969, Seite 4, abgedruckt. Nach dem Bau des Hauptklosters wurden das Sommerhaus, das College und das Meditationszentrum vollendet.

<sup>7</sup>

(a)

Tibetan Freedom Weekly“, Vol. 4, Nr. 39, p. 2 und Vol. 4, Nr. 40.

(b) Der dritte Khri byang blo bzang Ye shes, der Junior-Tutor des Dalai Lama: Autobiography - 'khrul snang sgyu ma' i zlos gar“. (Mongolian Lama Guru Deva: „The Collected Works of yongs 'dzin khri byang Rinpoche“, 1978, Vo. Nga (IV), p. 191.)

(c) The autobiography of His Holiness the 41st Sa skya khri' dzin ngag dbang kun dg> a theg chen dpai 'bar phrin las bsam 'phel dbang gi rgyal po“, (Sherab Gyaitzen Amipa, Schweiz 1979, p. 56).

<sup>8</sup> dkon mchog bsod nams (geb. 1910), Tutor des 'bri gung rtogs Idan Rinpoche von Ladakh; „La dwags kyi lo rgyus sngar gtam roi mo' i sgra dbyangs“, Tsondu Senge, Delhi 1980, Vol. 2, p. 310.

1968 stellte er in Rumtek geweihte Pillen her und verteilte sie auf wunderbare Weise im nordöstlichen und mittleren Kham. Als Zeichen davon waren in diesem Jahr die oberen, unteren und mittleren Teile der Region vom Duft der Pillen durchdrungen. Viele Tibeter, die erst kürzlich aus diesen Regionen eingetroffen sind, gaben übereinstimmende Berichte darüber, wie die Leute mühelos viele adressierte Päckchen mit „geweihten Pillen“ auf Bergen oder an unfruchtbaren Plätzen entdeckten.

Am 21. Juli 1973 reiste er nach Bhutan, wo er den Nektar des heiligen Dharma auf den König, die Minister und mehr als tausend gläubige Männer und Frauen herunter strömen ließ.<sup>10</sup>

Über viele Jahre waren wiederholt Einladungen an ihn ergangen von einer Gruppe von Amerikanern und Tibetern, die in den USA lebten und vom 11. Surmang Trungpa Tulku Tschökyi Gyamtso (geb. 1939) geleitet wurden. Schließlich nahm er an und brach am 18. September 1974, im Holz-Tiger-Jahr, in die USA auf. Am 21. September 1974 hatten gläubige Menschen in den Vereinigten Staaten zum ersten Male das Glück, der Zeremonie der kostbaren Krone beizuwohnen.<sup>11</sup>

Auf Einladung der Buddhistischen Vereinigung des Himalaja fuhr er nach Darjeeling, um am 24. Juni 1975, im Holz-Hase-Jahr, dort an ihrer Konferenz teilzunehmen. Außer Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama als führende Persönlichkeit waren weitere Teilnehmer an der Konferenz der 12. Druktschen Dschigme Wangi Dordje (geb. 1963), Drukpa Thugsä Ngawang Detschen Gyurme (1916-1983), der damalige Ministerpräsident von Westbengalen, Mr. Siddhart Shankar Rai und der Ministerpräsident von Sikkim, Khangsarpa Lhündrub Dordje. Darüber hinaus nahmen Tausende von Mönchen und Laien, Männer und Frauen tibetischer, bhutanesischer, sikkimesischer und nepalesischer Herkunft an der Konferenz teil.<sup>12</sup>

1976, im Feuer-Drachen-Jahr, erfüllte er die Hoffnungen seiner Schüler und machte eine Reise durch Nordamerika und viele europäische Länder.<sup>13</sup> 1978, im Erde-Pferd-Jahr, begann er mit dem Bau des Klausurzentrums, den er schon mehrere Jahre lang erwogen hatte. Und als der Bau im gleichen Jahr abgeschlossen war, konnte die erste Gruppe von Meditationsschülern dort die Dreijahresklausur beginnen. Auf diese Weise begann er, das Siegesbanner der Meditation auf dem Dach der Welt zu erheben.

Am 28. November 1979, im Erde-Schaf-Jahr, legte er den Grundstein für einen neuen Tempel, das Karmapa Dharmachakra Zentrum in der Nähe des Qutab Minar im Südosten von Neu Delhi.<sup>14</sup>

Im Juli 1981, im Eisen-Vogel-Jahr, kam der siebte Drikung Kyabgön Tsche-tsang Köntschog Tänsin Künsang Trinlā Lhündrub Palsangpo (geb. 1946) zu einem zweiten Treffen mit seiner Heiligkeit nach Rumtek und sie hatten viele heitere und herzliche Gespräche miteinander. Die herkömmliche Tradition der Kagyüpas – das ist das Festhalten am Pfad der

---

<sup>9</sup> Newsletter"; (eine Veröffentlichung des Phyi srid lhan khang), Dharamsala Juli 1967, Vol. 3, Nr. 1, p. 3.

<sup>10</sup> Kuensel": Wochenzeitschrift der Informationsabteilung der Königlichen Regierung von Bhutan, 24. Juni 1973: Vol. 8. Nr. 24, p. 2. Zuvor, 1967, hatte er Bhutan auf Einladung des dritten Königs von Bhutan, 'iigs med rdo rje dbang phyug, ungefähr drei weitere Besuche abgestattet. Dabei gründete er den Sitz von bkra shis chos gling. Über diese und andere Ereignisse konnte ich allerdings keine chronologische Zusammenfassung erhalten.

<sup>11</sup> Empowerment: The Visit of H.H. the 16th Gyalwa Karmapa to the United States". 1976. Vajradhatu Publication, p.28.

<sup>12</sup> Shes bya": Monatsschrift des Informationsbüros der tibetischen Exilregierung.

<sup>13</sup> Garuda V": Vajradhatu Publication 1977, p. 8.

<sup>14</sup> „Shes bya": Dezember 1979, p. 8.

Hingabe als oberstes Gebot – wurde mit dieser Demonstration von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Verbundenheit eingehalten.

Auf diese Weise widmete er sich selbst in dieser ungünstigen Zeit Aktivitäten wie dem Bau und der Renovierung von Klöstern, der Arbeit für den Fortschritt und die Ausbreitung der Mönchsgemeinschaft, der Unterstützung der Ausbildung junger Tulkus und Mönche und der Veröffentlichung seltener buddhistischer Texte; mehr als 10.000 Folios<sup>15</sup> in hölzernen Blockdrucken, und ungefähr 200 in modernem Buchformat. Besonders hervorzuheben ist die Veröffentlichung von 500 Exemplaren der Dege Edition des Kangyur. Darüber hinaus beschenkte er jedes Dharmazentrum, unabhängig von der Zugehörigkeit zur Schule, mit einem kompletten Satz des Kangyur als Dharmagabe. Kurz gesagt, alle seine Bemühungen richtete er einzig auf das Ziel, dem Dharma und allen lebenden Wesen zu nützen. Schließlich – im Alter von 59 Jahren zog er sich vorläufig aus seinem Rupakaya (Formkörper) in den Dharmakaya (Wahrheitskörper) zurück. Das geschah am Donnerstag, dem 5. November 1981 um 20.30 Uhr Ortszeit in einem Krankenhaus in Zion, Chicago, USA.<sup>16</sup>

---

<sup>15</sup> „Tibetan Freedom Weekly“: Liste der neuen Holz-Blockdrucke im Rumtek Dharma Chakra Centre von 1961-1969; 8. April 1969, Vol. 5, Nr. 25.

<sup>16</sup> Entsprechend Indischer Standardzeit war es 8.30 vormittags am Freitag, dem 6. November 1981.